



Im Bucher Stausee soll als Erstes ein neuer römischer Wasserspielplatz entstehen.

FOTOS: PETER BU

# Nach der Badesaison 2016 wird gebaut

## Zweckverband Erholungsgebiet Rainau-Buch will mehrere Projekte umsetzen

Von Martin Bauch

RAINAU-SCHWABSBERG - Der Bucher Stausee soll in den kommenden Jahren für seine Gäste und Besucher noch attraktiver werden. Das haben die Mitglieder des Zweckverbands Erholungsgebiet Rainau-Buch bei ihrer Sitzung einstimmig beschlossen.

Hochwasserschutz, Wasserspeicher und Naturschutzgebiet. Der Bucher Stausee übernimmt viele wichtige Aufgaben in der Region. Mit den Jahren ist eine weitere Funktion hinzugekommen: die eines Naherholungsgebietes. „Viele der Besucher

sehen im Bucher Stausee eigentlich nur noch das letztere“, meint auch Rainaus Bürgermeister Christoph Konle. Tatsächlich hat sich der Stausee zu einem der beliebtesten Ausflugsziele für Familien und Erholungssuchende aus nah und fern gemauert. Das Freizeitangebot ist vielfältig und reicht vom Baden, über Tretbootfahren und Segeln bis hin zu Exkursionen zu den archäologisch interessanten, römischen Hinterlassenschaften rund um den See.

Die Freizeitinfrastruktur am Bucher Stausee ist so weit intakt: „Ist aber über die lange Zeit natürlich et-

was in die Jahre gekommen“, sagt der Verbandsvorsitzende, Landrat Klaus Pavel. Bereits im letzten Jahr hat Pavel den Mitgliedern des Zweckverbands vorgeschlagen, dem Bucher Stausee eine Frischzellenkur zu verpassen. In verschiedenen Ortsbegehungen und ersten Plänen sind die Möglichkeiten einer solchen Sanierung erörtert worden. In der letzten Klausurtagung des Zweckverbandes ist man in die baulichen Details eingestiegen und hat Prioritäten gesetzt.

So sollen als Erstes ein neuer römischer Wasserspielplatz und ein großflächiger, barrierefreier Zugang

zum Wasser geschaffen werden. In den kommenden Jahren sollen die Baumaßnahmen am Ende der Badesaison 2016, zweiten Schritt will man die bestehenden Kioske am See sanieren beziehungsweise umbauen. Insgesamt möchten man in diese und weitere für die nächsten Jahre geplanten Maßnahmen drei Millionen Euro investieren. Ein großer Teil davon soll aus Leader-Fördertöpfen kommen. In den kommenden Jahren sollen Förderanträge an das Land und die Bundesregierung im Dezember vergangenen Jahres eingereicht. Parallel dazu wird das Büro Planstatt Senner für die weiteren Planungen beauftragt.